

Konzept für On-Demand-ÖV in der Agglomeration St. Gallen - Bodensee

Diplomandin



Flavia Oetliker

Ausgangslage: Die Agglomeration St. Gallen-Bodensee umfasst 45 Gemeinden in den drei Kantonen St. Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden. Erschlossen wird dieses Gebiet unter anderem durch ein breites Netz des öffentlichen Verkehrs, welches im Tarifverbund «Ostwind» liegt. Obwohl das Netz besonders in den Städten und grösseren Ortschaften grösstenteils stark frequentiert und gut ausgebaut ist, gibt es Schwachstellen und Netzlücken.

Diese sind in einer umfassenden Analyse zusammengetragen worden. Behoben sollen diese nicht nur durch Anpassungen am konventionellen öffentlichen Verkehr werden, sondern vielmehr die Option von On-Demand-Angeboten geprüft werden. Unter On-Demand-Systemen werden Angebote verstanden, die nachfragegesteuert sind und für gewöhnlich per Smartphone gebucht werden können. Dabei existiert kein fixer Fahrplan oder Netzplan, die Fahrzeiten und Routen werden der Nachfrage entsprechend generiert. Fahrgäste mit gleichen oder ähnlichen Routen und Fahrzeiten werden gebündelt und zusammen transportiert. Umsteigezeiten auf fixe Liniennetze werden bei der flexiblen Routen- und Fahrzeitberechnung beachtet, so dass Anschlüsse erreicht werden können.

Problemstellung: Für die Ausarbeitung eines solchen Konzeptes sind nicht nur die bestehenden Verbindungen mit dem öffentlichen Verkehr essenziell, sondern auch die gewünschte Erschliessungsgüte von Städten, Dörfern und einzelnen Quartieren.

Dafür wurde die Analyse in zwei Schritte unterteilt. Einerseits wurde die aktuelle Erschliessung der gesamten Region betrachtet, andererseits wurde definiert, in welchen Gebieten welche Taktdichten und Erschliessungsgüten aus raumplanerischer Sicht gewünscht sind.

Produkt daraus sind, nebst Schwachstellen im konventionellen Netz des öffentlichen Verkehrs, die Eignungsgebiete für On-Demand-Systeme.

Ergebnis: Für die Räume, wo ein On-Demand-Angebot die geeignete Lösung zur Schwachstellenbehebung ist, ist ein Grobkonzept ausgearbeitet worden. In diesem wird definiert, welche Art von On-Demand im betroffenen Raum am besten ist.

In den meisten Gebieten ist ein System mit virtuellen Haltestellen die zielführende Lösung. Ähnlich wie beim konventionellen ÖV fährt das On-Demand-Fahrzeug dabei nur die definierten Haltestellen an. Anders ist jedoch, dass keine vorgegebene Route besteht. Start- und Zielpunkt können von den beförderten Personen gewählt werden.

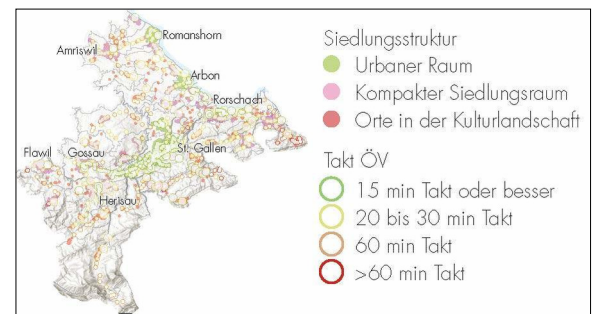
Nur in wenigen Bereichen wird ein Haustür-zu-Haustür-Angebot vorgeschlagen. Dabei können Fahrgäste den Start- und Zielort beliebig ohne Einschränkungen

wählen.

Durch die Ergänzung des konventionellen ÖV mit dem On-Demand-Angebot können Netzlücken geschlossen werden und das erschlossene Gebiet sinnvoll erweitert werden.

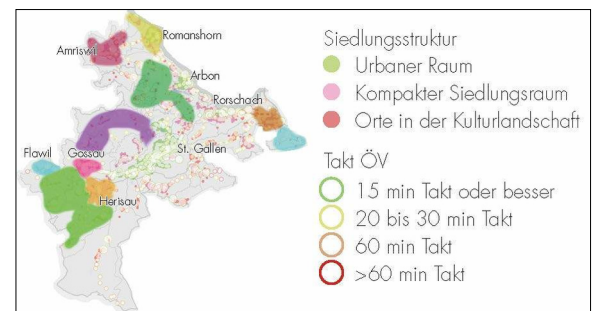
Vergleich Erschliessungsgüte Siedlungsstruktur

Kartengrundlage: © SBB, © swisstopo



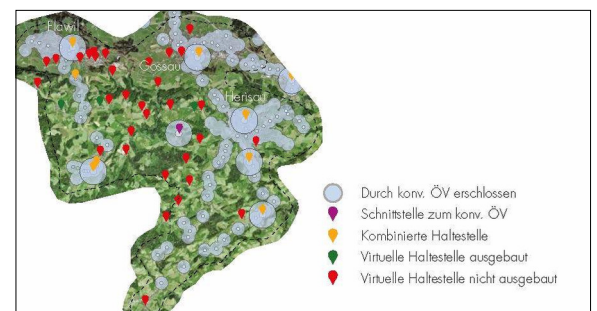
Eignungsräume On-Demand-Angebot

Kartengrundlage: © SBB, © swisstopo



Beispielgebiet Virtuelle Haltestellen

Kartengrundlage: © SBB, © swisstopo



Referent
Claudio Büchel

Korreferent
Marc Schneider,
Schneider
Verkehrsplanung AG,
Zürich, ZH

Themengebiet
Verkehrsplanung